

Unsere Sprachen

An einem Vormittag

François Grosjean

Im Laufe von ein paar Stunden habe ich diesen Montagvormittag ein Croissant auf Französisch bei der Ehefrau des Bäckers gekauft, die dann den nächsten Kunden in Schweizer Deutsch bedient hat; ich habe meine zweisprachige Frau in die Stadt zu einem Treffen mit ihrer italienisch-französisch-deutschsprachigen Freundin begleitet; ich habe mein Auto in die Werkstatt gebracht, um es von einem Mechaniker portugiesischer Herkunft kontrollieren zu lassen, der mir auf Französisch erklärt hat, wie das Kühlsystem funktioniert. Auf der Fahrt von einem Ort zum anderen habe ich im Radio gehört, dass die frühere Langzeit-Geisel Ingrid Betancourt ihren Sonntag in Paris mit französischen Freunden verbracht und im Colombia's Caracol Radio in Spanisch zu den Geiseln gesprochen hatte, die nicht mit ihr befreit worden waren. Ich habe auch Roger Federer gehört, der in London über sein Wimbledon-Finale gesprochen hat; er war müde, weil er das Spiel gegen Rafael Nadal ziemlich spät am Abend beendet und dann Interviews in vier unterschiedlichen Sprachen (Schweizer Deutsch, Deutsch, Französisch und Englisch) gegeben hatte.

→ Mit welchen Sprachen ist der Schweizer François Grosjean an einem Tag in Kontakt gekommen? In welchen Ländern sind diese Sprachen Landessprachen?





➔ Mit wem hat François Grosjean direkt und in welcher Sprache gesprochen? Wen hat er im Radio in welcher Sprache sprechen hören?

➔ Suche Informationen zu Ingrid Betancourt und Roger Federer. Wo waren sie überall auf der Welt? Mit welchen Sprachen mögen sie sich mit den Menschen dort verständigt haben?



Steckbrief

Name

Geboren in

Nationalität

Beruf

Länder, wo er wichtige Erfolge als Tennisspieler hatte

Steckbrief

Name

Geboren in

Nationalität

Beruf

Länder, die wichtige Etappen in ihrem Leben darstellen

Menschen mit einer wichtigen Rolle in ihrem Leben



➔ Die internationalen Erfahrungen von Roger Federer und Ingrid Betancourt haben dein Interesse erweckt. Schreibe ein kurzes Profil entweder von Ingrid Betancourt oder von Roger Federer, wobei du auf ihre Internationalität aufmerksam machst.

➔ Wie ist es bei dir zulande?
 Auch in dem Ort, wo du wohnst, kann man Menschen hören, die nicht die Landessprache sprechen. Was für Sprachen kann man hören? Aus welchen Ländern bzw. Kontinenten kommen diese Menschen?

Sprachfamilien

Es wird geschätzt, dass es in Europa 150 bis 200 Sprachen gibt. Die große Mehrheit davon gehören der indogermanischen Sprachfamilie an, d. h. sie sind aus der indogermanischen Grundsprache hervorgegangen. Die Sprachen, die größere Ähnlichkeiten miteinander haben, werden zu Sprachgruppen zusammengefasst. Die in Europa meist gesprochenen Sprachen sind Deutsch (95 Mio. sprechen Deutsch als Muttersprache.), Französisch, Englisch, Russisch, Türkisch (das allerdings keine indogermanische Sprache ist!), Italienisch und Spanisch. Diese Sprachen werden jeweils in Deutschland, Österreich und der Schweiz, in Frankreich, Großbritannien, Russland, der Türkei, Italien und Spanien von der Mehrheit der Bevölkerung gesprochen, sind aber auch Sprachen von Minderheiten in anderen Ländern.

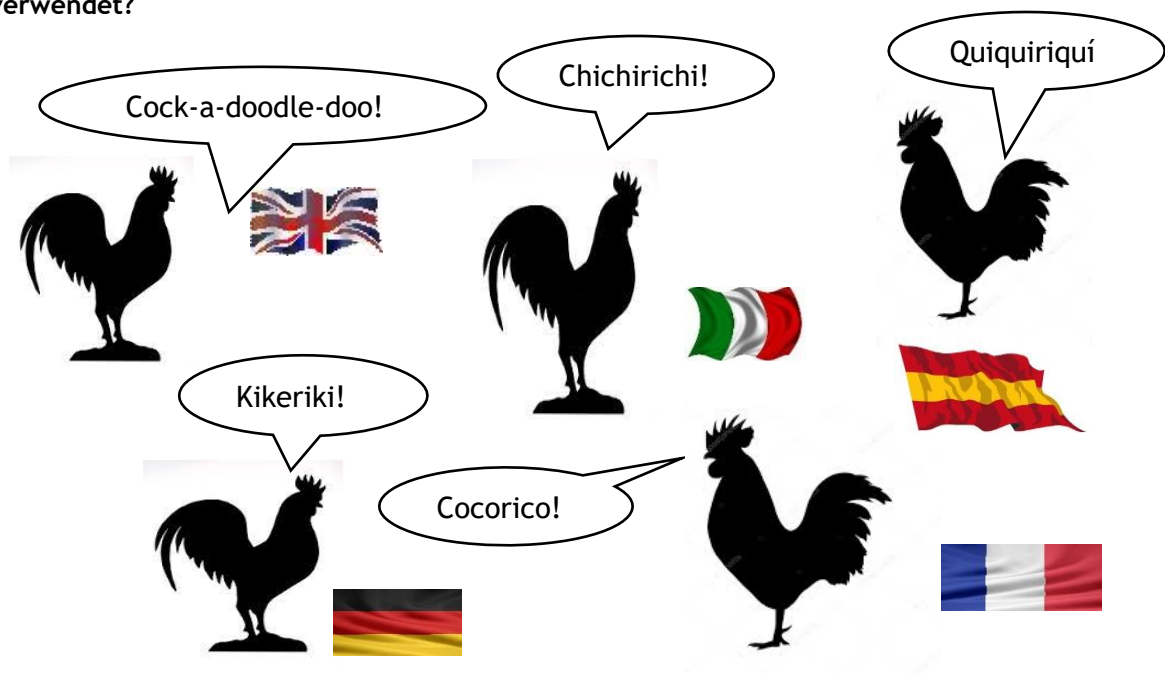
Deutsch ist Muttersprache in Deutschland, Österreich und in einem Teil der Schweiz. Deutsch hat außerdem einen offiziellen Status in Luxemburg, Belgien und Italien (Südtirol).

In den letzten Jahrzehnten haben Migrationen aus nicht europäischen Ländern zur größeren Sprachenvielfalt Europas beigetragen. Mit den Migranten sind viele andere Sprachen (mehr als 175!), die nicht zur indogermanischen Sprachfamilie gehören, in Europa eingezogen.

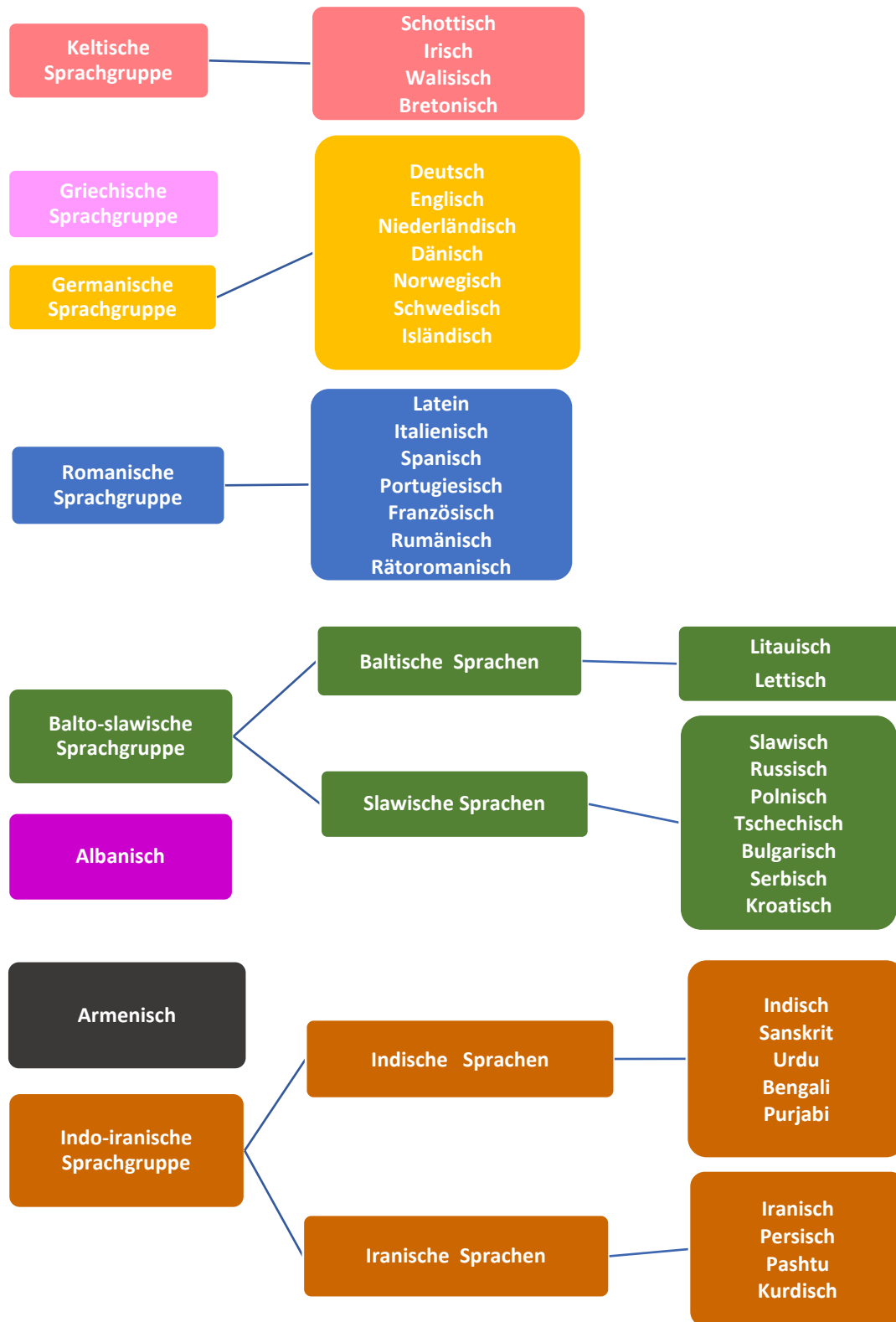
→ Eine Sprache, ein Volk und meist auch ein Land! Mach eine Tabelle und schreibe zu jeder Sprache Volk und Land auf!

Sprache	Land	Volk
Deutsch	Deutschland	Deutscher / Deutsche

→ Bei dir zulande. Gibt es in deinem Land nur eine Staatsprache? Oder gibt es auch sprachliche Minderheiten? Sind sie staatlich anerkannt? Werden sie in öffentlichen Institutionen verwendet?



Indogermanische Sprachen



Interkulturelle Kommunikation

Ein Interview über Europas Landessprachen mit Prof. Dr. Beatrix Kreß von der Uni Hildesheim

Birk Grüling

B. G.: Frau Kreß, Sie unterrichten „Interkulturelle Kommunikation“. Welche Rolle spielt die Sprache dabei? Reicht es eigentlich nicht, wenn man sich in seiner jeweiligen Muttersprache gut auskennt und dazu auch in der Lingua Franca, also Englisch?

Beatrix Kreß: Eigentlich funktioniert Englisch tatsächlich ganz gut als eine Lingua Franca. Trotzdem können nur die wenigsten von uns im Englischen alle Zusammenhänge so ausdrücken wie in der eigenen Muttersprache. Genau das führt zu einer gewissen Sprachfrustration.



B. G.: Wie wichtig sind denn die Landessprachen in Europa noch?

B. K.: Es gibt sicherlich europaweit die politische Tendenz, das Englische in den Vordergrund zu stellen. Zum Beispiel versucht man durch die zunehmende Internationalisierung der Hochschulen, mehr Kurse auf Englisch anzubieten, auch um ausländischen Studierenden den Einstieg zu erleichtern. In Hildesheim beobachten wir aber einen Gegenteilstrend: Gerade die Erasmus-Studenten, für die viele dieser Kurse gemacht werden, sagen, dass sie lieber Seminare in der Landessprache belegen. Schließlich seien sie für den Kulturaustausch nach Deutschland gekommen.

B. G.: Gibt es Europäer, denen eine Mehrsprachigkeit besonders leicht fällt?

B. K.: In Europa haben wir das Glück, dass viele Sprachen zu den indoeuropäischen gehören und deshalb systemische Ähnlichkeiten aufweisen. Das erleichtert erst mal das Lernen. Außerdem gibt es in Europa Sprachfamilien, die eng zusammengehören - zum Beispiel die romanischen oder die slawischen Sprachen.

B. G.: Gibt es europäische Sprachen, die besonders schwer zugänglich sind?

B. K.: In Europa gibt es mit dem Finnischen und dem Ungarischen zwei Sprachen, die nicht zum indoeuropäischen Zweig gehören.

B. G.: Wie wichtig ist es heute noch, europäische Sprachen zu lernen? Chinesischkenntnisse wären doch eigentlich wichtiger.

B. K.: Ich persönlich halte es für problematisch, in der Sprachenpolitik wirtschaftlichen Trends zu folgen. Viele Entwicklungen halten nur kurzzeitig an.

→ Themen stehen zur Debatte:

- Sind Landessprachen ein Hindernis zur Kommunikation mit Menschen, die anderen Sprachgemeinschaften angehören?
- Sollen für Erasmus-Studenten auf den Hochschulen Kurse auf Englisch angeboten werden?
- Soll man sich dafür einsetzen, dass in allen Ländern Europas Englisch als Lingua Franca unterrichtet wird?

Diskutiere mit einem Mitschüler (oder einer Mitschülerin), der (oder die) anderer Meinung ist. Versuche, ihn (oder sie) von deiner Meinung zu überzeugen.

Die deutsche Sprache

Deutsch ist die meistgesprochene Muttersprache in der Europäischen Union (EU). Es wird in Deutschland, Österreich, der Schweiz, Luxemburg, Liechtenstein von insgesamt mehr als 95 Mio. Menschen gesprochen. Außerdem ist Deutsch eine Minderheitensprache in einigen europäischen und außereuropäischen Ländern, z. B. Rumänien, Südafrika, und Namibia.

Mit dem Niederländischen, Flämisches, Friesischen, Englischen, Dänischen, Schwedischen, Norwegischen, Isländischen, Färöischen, Jiddisch und Afrikaans bildet die deutsche Sprache die Gruppe der germanischen Sprachen, die sich um 500 v. Chr. von den anderen indoeuropäischen Sprachen differenzierten. Im Unterschied zu diesen legte sich bei den Germanen nun der Akzent auf die erste Wortsilbe fest; außerdem änderten sich einige Laute, ein Phänomen, das als germanische Lautverschiebung bezeichnet wird.

Die deutsche Sprache ist das Resultat einer zweiten, d. h. der hochdeutschen Lautverschiebung, die vom 5. bis zum 8. Jh. stattfand. In dieser Zeit wurden im rheinischen Raum manche Laute umgewandelt. Die großen Lautunterschiede, die heutzutage zwischen dem Englischen und dem Deutschen bestehen, sind darauf zurückzuführen. In bestimmten Lautverbindungen ist zum Beispiel aus dem germanischen *k* das deutsche *ch* hervorgegangen (engl. *seek*, dt. *suchen*), aus *t* entweder *(t)z* oder *ss* (engl. *ten*, dt. *zehn*; engl. *water*, dt. *Wasser*), aus *p* entweder *f* oder *pf* (engl. *appel*, dt. *Apfel*).

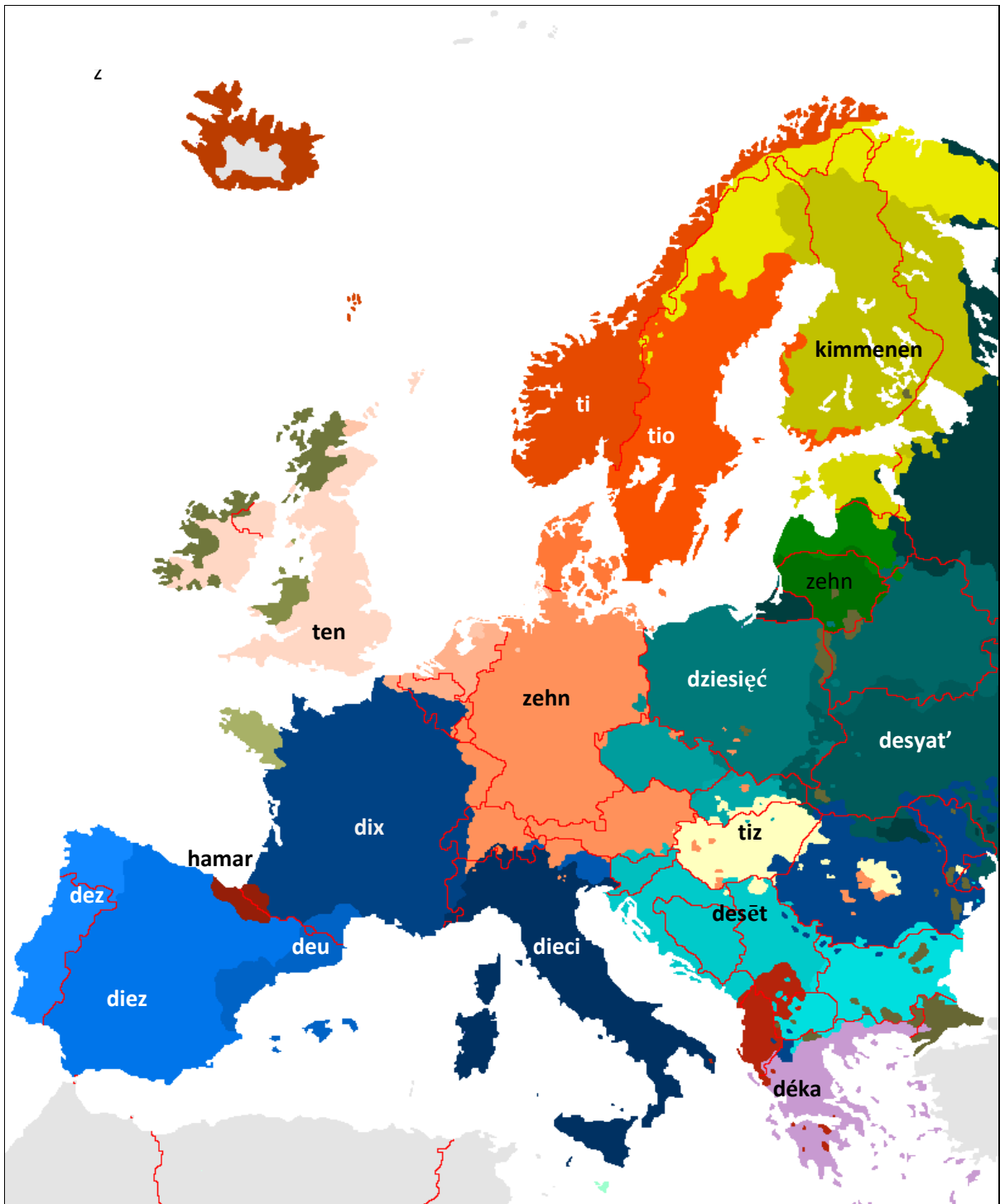
Außer dem Wortlaut charakterisieren die deutsche Sprache die Betonung der Stammsilbe, die Deklination, die relativ freie Wortstellung und die Stellung der Verbteile, die die eigenartige Klammerkonstruktion zustande bringen.

Das Schweizer Hochdeutsch weist Unterschiede zur Standardsprache wie sie in Deutschland und Österreich in Bezug auf Wortschatz, Morphologie, Syntax, Orthographie und Aussprache verwendet wird. Umgangssprache ist das Schweizerdeutsch, *pardon*, das Schwyzerdütsch.

- ➔ **Finde deutsche und englische Wörter, deren Unterschiede auf die hochdeutsche Lautverschiebung zurückzuführen sind.**

- ➔ **Suche dir ein Wort aus und suche in Wörterbüchern im Internet die entsprechenden Wörter in anderen indoeuropäischen Sprachen. Erstelle dann eine Karte wie die auf der folgenden Seite.**

- ➔ **Wähle eine Sprache und vergleiche sie mit deiner Muttersprache in Bezug auf Wortschatz, Morphologie, Syntax und Orthografie. Erörtere die Unterschiede. Nenne Beispiele.**



Die Zahl 10

Holperix der Übersetzer

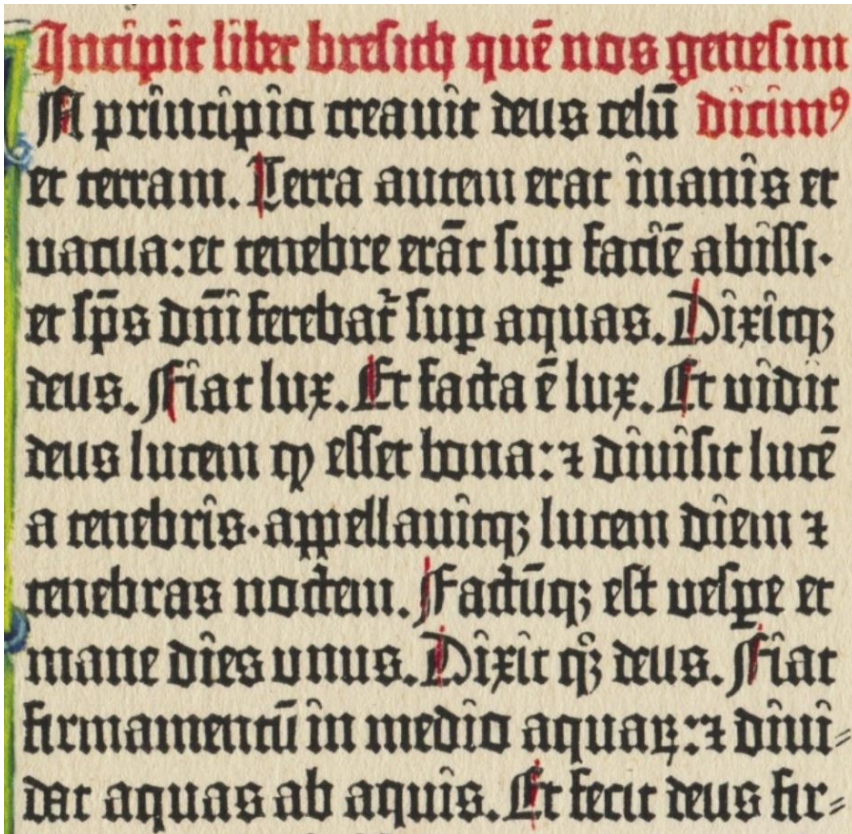
Der Gotenfürst Cholerix hält einen gallischen Priester, einen Druiden, gefangen. Er will, dass der Druide die eigene Zauberkunst in seinen Dienst stellt, hat aber Schwierigkeiten, sich mit ihm zu verständigen. Cholerix spricht nur gotisch. Der Druide ist aber, wie gesagt, ein Gallier. Holperix soll Hilfe leisten.



- Übersetzt Holperix treu, was der Druide auf Gallisch sagt?
Wie kann man erkennen, dass der Gote nicht versteht, dass er hintergangen wird?

Die gotische Schrift

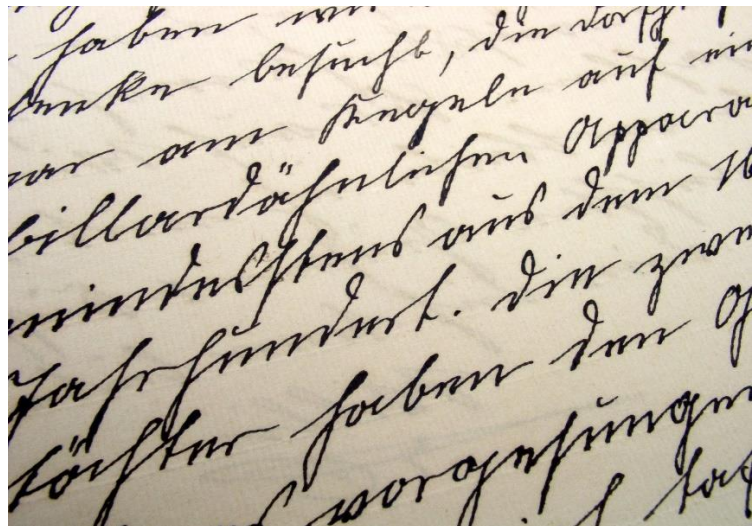
Als 369 der westgotische Bischof Wulfila die Bibel vom Griechischen ins Gotische übersetzen wollte, hatte die gotische Sprache noch keine Schrift. Er brauchte aber eine und schuf aus der griechischen eine Schrift mit gebrochener Linienführung. Nachdem das römische Reich untergegangen war, ging auch die Einheitlichkeit der Schrift in den verschiedenen von den Römern besetzten Gebieten verloren. Mit den Westgoten verbreiteten sich auch deren Sprache und Alphabet über weite Teile Europas, vor allem in Spanien, wo die Westgoten ein Reich gründeten. Das Universalreich Karls des Großen setzte aber der Vielfalt der Schriften ein Ende. Wie die anderen Schriften wurde auch die gotische durch die sogenannte karolingische Minuskel ersetzt.



Heute verstehen wir unter gotischer Schrift jene Schreibweise, die sich im Laufe des 12. und frühen 13. Jahrhunderts ausformte und sich im Abendland überall durchsetzte. Damals wurde der runde Körper der karolingischen Minuskel gestreckt und gebrochen, benachbarte Buchstaben verschmolzen miteinander, die Schrift erhielt eine vertikale Orientierung. Die neue Schreibweise war einfacher als die alte, denn gerade Linien waren leichter zu ziehen als runde. In Deutschland blieb die gotische Schrift bis zum 19. Jahrhundert in Gebrauch.

a	u	U	j	i	J	s	f	SP
b	h	L	k	b	E	t	t	Z
c	r	L	l	l	L	u	ii	U
d	s	D	m	m	W	v	o	D
e	n	C	n	n	W	w	oo	W
f	f	F	o	o	O	x	e	Z
g	g	G	p	g	P	y	g	Z
h	f	H	q	q	Q	z	z	Z
i	i	I	r	n	R	tz	tz	tz

u u u u u u
 f f f f f f



Sprechen wir Denglisch?

In vielen Texten stoßen wir auf Wörter, die mit der deutschen Sprache nicht viel zu tun haben. Wir hören sie sehr oft auch im Alltag. Es sind Anglizismen - englische Wörter, die zu einem festen Bestandteil der deutschen Sprache geworden sind. Die meisten sind kein Ersatz für deutsche Wörter. Denn viele Anglizismen bezeichnen neue technische Entwicklungen, für die es keine entsprechenden Wörter in der deutschen Sprache gibt. Sie stellen eine Bereicherung des deutschen Wortschatzes dar.

- Arbeite mit einem Partner. Macht ein Rollenspiel. Ein älterer Herr, bzw. eine ältere Dame will zu einer bestimmten Abteilung des Kaufhauses kommen. Er/Sie hat aber Schwierigkeiten, das Informationsschild zu verstehen. Er/Sie fragt einen Verkäufer/eine Verkäuferin und lässt sich die notwendigen Hinweise geben. Zu beachten: Repeat, Marc O'Polo, Tommy Hilfiger, Polo Ralph Lauren und Boss sind Modemarken.
- Welche englischen Ausdrücke würdest du mit deutschen ersetzen?



10

Giant Rocks - eine deutsche Rockgruppe

Insgesamt liegt bei Giant Rooks der Fokus auf der Fusion aus euphorischer Tanzbarkeit, mitunter dröhnendem Bass (*All We Are*), alles mit weichen Keyboards unterfüttert.

Der Closer *Into Your Arms* überrascht erst in seiner akustischen Schlichtheit, ist aber kein Folk und auch kein Rock, sondern Lovely Art Pop, der sich trotz der wirklich guten Lead Vocals mal ein saftig überspitztes Auto-Tuning erlaubt. Dazu wummern die pralligsten Synth-Bass-Kicks, die aufzutreiben waren. Das lässt sich als Ironie lesen, als kleines Augenzwinkern. Falsett beherrschen sie, und tiefes, charismatisches Brummen ebenso. Das Mikrofon teilen sich Luca, Jonathan, Frederik und Finn Jonas, also alle außer dem Drummer. Die Staffelübergabe klappt in manchem Song wie *Heat Up* sogar zeilenweise. Die Background Vocals erreichen schon die Vibes der Bee Gees, wenn es eben darum geht, mit den Stimmen einen Choral-Effekt zu zaubern.

Die Texte erzählen keine Geschichten, fassen eher universell Wahrnehmungen zusammen.



Franca Quartapelle, *Unsere Sprachen* (2020)

- Unterstreiche die englischen Ausdrücke im Text. Kannst du sie ins Deutsche übersetzen?
- Welche Ausdrücke sind Namen von Rockgruppen? Welche sind Namen von Songs?
- Suche Informationen zu den Rockgruppen, die im Text genannt werden, und schreibe ein kurzes Porträt von ihnen.

Anglizismen in der deutschen Sprache

Anna Fábová

Gerade in der Computersprache werden viele englische Ausdrücke verwendet. Sehr oft stößt man bei der Arbeit am Computer oder *Laptop* darauf, dass man beim Nutzen einer Internetseite einen *Account* haben muss.

Wenn man beispielsweise auf Facebook *chatten* möchte, braucht man auch einen *Account* bei dem Social Media Network. Bleiben wir bei der Arbeit mit dem Computer.

Im Internet kann man lauter *Blogs* finden. Man kann aber auch viel *Bullshit* lesen. Beim *Scrollen* durch diese Blogs kann man oft sehr gut *chillen*. Wenn man aber keine Zeit zum *Chillen* hat und immer nur seinem *Time Management* hinterherhechtet, kann man sich auf dem Weg in die Arbeit einen *Coffee to go* kaufen. Es gibt sehr viele Cafés oder *Pubs*, die sie heutzutage anbieten.

In der Arbeit wird viel Wert auf *Teamwork* gelegt. Dabei kann beispielsweise *Brainstorming* helfen, auf neue Ideen zu kommen. Diese Methode benutzt man oft in kreativen Unternehmen bei speziellen *Meetings* für die Erarbeitung von innovativen Produkten und Dienstleistungen.

Dabei ist es aber auch wichtig, den Anderen *Feedback* zu geben. Und natürlich muss man auch auf die *Deadlines* für die Fertigstellung der Arbeit aufpassen. Wenn die nicht eingehalten werden, gibt es kein Zurück mehr, oder doch? Vielleicht kann man dann eine *E-Mail* oder eine *SMS* schreiben und um Verlängerung bitten.

Besser wäre aber ein *Face-to-face*-Gespräch. Das ist nur mein persönliches *Feeling*. Allerdings sollte man kein *Freak* sein und zum Beispiel direkt mit der Frage zu einem *Full time-Job* loslegen, denn manchmal kann *unsere E-Mail* auch im Fach *Spam* landen. Wenn es dann nicht klappt?

(leicht geändert und gekürzt)

Abgabetermine
begeisterter Anhänger
Konto
Blättern
elektronische Nachricht
Kurznachricht
Gefühl
Gemeinschaftsarbeit
Informationen tauschen
Kaffee zum Mitnehmen
Kneipen
Mist
persönliches Gespräch
Rückmeldung
Sammeln von spontanen
Einfällen
tragbarer Computer
sich entspannen
Sitzungen
unerwünschte
Informationen, die im
Internet als E-Mail
verbreitet werden
(ursprünglich im Engli-
schen geschmackloses
wässriges
Frühstücksfleisch)
Vollzeitbeschäftigung
Webseiten mit immer
neuen Einträgen
Zeitplanung

- Stört dich der massive Gebrauch von englischen Wörtern im Text *Anglizismen in der deutschen Sprache*? In der Spalte rechts sind die deutschen Wörter aufgelistet, die den kursiv geschriebenen englischen Ausdrücken entsprechen. Mit welchen würdest du die englischen Ausdrücke ersetzen? Welche englischen Bezeichnungen würdest du behalten? Schreibe einen Text mit den deutschen Ausdrücken und vergleiche ihn dann mit dem Text eines Mitschülers / einer Mitschülerin.
- Rollenspiel in Partnerarbeit: Diskussion
Der/die eine denkt, dass der Einzug der englischen Wörter in die deutsche Sprache ein unaufhaltsamer Trend ist.
Der/die andere ist der Meinung, dass durch die Eindeutschung englischer Wörter die deutschen Wörter mit der Zeit in Vergessenheit geraten werden und die deutsche Sprache ärmer wird.
- Wie ist es bei dir zulande?
Werden immer mehr englische Wörter auch in deiner Muttersprache verwendet? Berichte darüber in einem Artikel für die Schulzeitung deines deutschsprachigen Freundes /deiner deutschsprachigen Freundin.

Frühe Jahre in Rustschuk

Elias Canetti

Ein Auszug aus der Geschichte von Canettis Kindheit

Rustschuk, an der unteren Donau, wo ich zur Welt kam, war eine wunderbare Stadt für ein Kind, und wenn ich sage, dass sie in Bulgarien liegt, gebe ich eine unzulängliche Vorstellung von ihr, denn es lebten dort Menschen der verschiedensten Herkunft, an einem Tag konnte man sieben oder acht Sprachen hören. Außer den Bulgaren, die oft vom Lande kamen, gab es noch viele Türken, die ein eigenes Viertel bewohnten, und an dieses angrenzend lag das Viertel der Spaniolen, das unsere. Es gab Griechen, Albanesen, Armenier, Zigeuner. Vom gegenüberliegenden Ufer der Donau kamen Rumänen, meine Amme, an die ich mich aber nicht erinnere, war eine Rumänin. Es gab, vereinzelt, auch Russen.

Als Kind hatte ich keinen Überblick über diese Vielfalt, aber ich bekam unaufhörlich ihre Wirkung zu spüren. [...] Es wird mir schwerlich gelingen, von der Farbigkeit dieser frühen Jahre in Rustschuk, von seinen Passionen und Schrecken eine Vorstellung zu geben. Alles was ich später erlebt habe, war in Rustschuk schon einmal geschehen. Die übrige Welt hieß dort Europa, und wenn jemand die Donau hinauf nach Wien fuhr, sagte man, er fährt nach Europa, Europa begann dort, wo das türkische Reich einmal geendet hatte. [...]

Von den Märchen, die ich von den bulgarischen Bauernmädchen hörte, sind mir nur die über Werwölfe und Vampire in Erinnerung geblieben. Vielleicht wurden keine anderen erzählt. Ich kann kein Buch mit Balkanmärchen in die Hand nehmen, ohne manche von ihnen auf der Stelle zu erkennen. Sie sind mir in allen Einzelheiten gegenwärtig, aber nicht in der Sprache, in der ich sie gehört habe. Ich habe sie auf Bulgarisch gehört, aber ich kenne sie deutsch, diese geheimnisvolle Übertragung ist vielleicht das Merkwürdigste, was ich aus meiner Jugend zu berichten habe, und da das sprachliche Schicksal der meisten Kinder anders verläuft, sollte ich vielleicht etwas darüber sagen.

Meine Eltern untereinander sprachen deutsch, wovon ich nichts verstehen durfte. Zu uns Kindern und zu allen Verwandten und Freunden sprachen sie spanisch. Das war die eigentliche Umgangssprache, allerdings ein altertümliches Spanisch, ich hörte es auch später oft und habe es nie verlernt. Die Bauernmädchen zu Hause konnten nur Bulgarisch, und hauptsächlich mit ihnen wohl habe ich es auch gelernt. Aber da ich nie in eine bulgarische Schule ging und Rustschuk mit sechs Jahren verließ, habe ich es sehr bald vollkommen vergessen. Alle Ereignisse jener ersten Jahre spielten sich auf Spanisch oder Bulgarisch ab. Sie haben sich mir später zum größten Teil ins Deutsche übersetzt. Nur besonders dramatische Vorgänge, Mord und Totschlag sozusagen und die ärgsten Schrecken, sind mir in ihrem spanischen Wortlaut geblieben, aber diese sehr genau und unzerstörbar. Alles übrige, also das meiste, und ganz besonders alles Bulgarische, wie die Märchen, trage ich deutsch im Kopf.

Wie das genau vor sich ging, kann ich nicht sagen. Ich weiß nicht, zu welchem Zeitpunkt, bei welcher Gelegenheit dies oder jenes sich übersetzt hat. [...] Ich kann nur eines mit Sicherheit sagen: die Ereignisse jener Jahre sind mir in aller Kraft und Frische gegenwärtig - mehr als sechzig Jahre habe ich mich von ihnen genährt -, aber sie sind zum allergrößten Teil an Wörter gebunden, die ich damals nicht kannte.

➔ **Canettis Erfahrungen haben sich in verschiedenen Sprachen abgespielt. An welche Sprachen sind die hier aufgelisteten Erfahrungen gebunden?**

- Bürger von Rustschuk
- Eltern
- Verwandte und Freunde
- Hausmädchen
- Märchen
- Schrecken in der Kinderzeit
- Schule
- Erinnerungen in späteren Jahren

- Die einzelnen Sprachen haben für Canetti eine unterschiedliche Rolle gespielt. Was haben sie bedeutet? Beantworte folgende Fragen.
- Zu welchen sprachlichen Gruppen gehören die Sprachen, die man in Rustschuk hören konnte?
 - Welche Sprache, bzw. welche Sprachen waren in Rustschuk überlebenswichtig?
 - Was für eine Sprache wird in Rustschuk nur von den Exilanten gesprochen?
 - Welche Sprache war Canettis Muttersprache?
 - Welche Sprache übt auf den kleinen Elias einen besonderen Zauber aus? Versteht er sie?
 - In welcher Sprache drückt sich Canetti als Erwachsener aus?
 - Welche Sprache aus seiner Kinderzeit hat er völlig vergessen?
 - Welche Sprache beherrscht er noch?
 - Welche hat sich in seinem Kopf endgültig übersetzt?
- Canettis Kindheit wird von der Perspektive desjenigen geschildert, der unterscheiden kann, welche Ereignisse auf die Gegenwart noch Einfluss haben und welche völlig abgeschlossen und überwunden sind. Die unterschiedliche Schilderung kommt auch im Gebrauch der Verbtempora zum Ausdruck. Untersuche die Verben im Text und erkläre, was jeweils durch Präsens, Präteritum, Perfekt und Plusquamperfekt ausgedrückt wird.
- Typisch für Canettis Thematik sind die Masse, die Angst als produktive Kraft und der Tod als gewaltsames Abreißen vom Leben. Kannst du diese Themen im Abschnitt über die Erfahrungen in Rustschuk wiederfinden?

Geschichtlicher Hintergrund Zum Werden der europäischen Völkergemeinschaft

Wie Inder, Iraner, Griechen, Italiker, Kelten, Balten und Slawen, die zur indoeuropäischen Völkerfamilie gehören, sind die Deutschen aus der Verschmelzung verschiedener germanischer Völker hervorgegangen. Die Indoeuropäer waren vor 4000 Jahren von einem nicht fest lokalisierten Gebiet im Osten nach Europa vorgedrungen. Die einzelnen Völker sind aus deren Verschmelzung mit den ansässigen Urbevölkerungen entstanden. Ihr gemeinsamer Ursprung ist in den Ähnlichkeiten der Sprachen erkenntlich.

Im ersten Jahrhundert v. Chr. wurden alle rechtsrheinischen Völkergruppen von den Römern als Germanen bezeichnet. Diese waren aber in sich nicht einheitlich. Aus den verschiedenen Stämmen bildeten sich infolge von Völkerbewegungen und sozialen Umwälzungen allmählich Großstämme, unter denen Alemannen, Franken und Sachsen im Westen, Burgunden, Vandalen und Goten im Osten hervortraten.

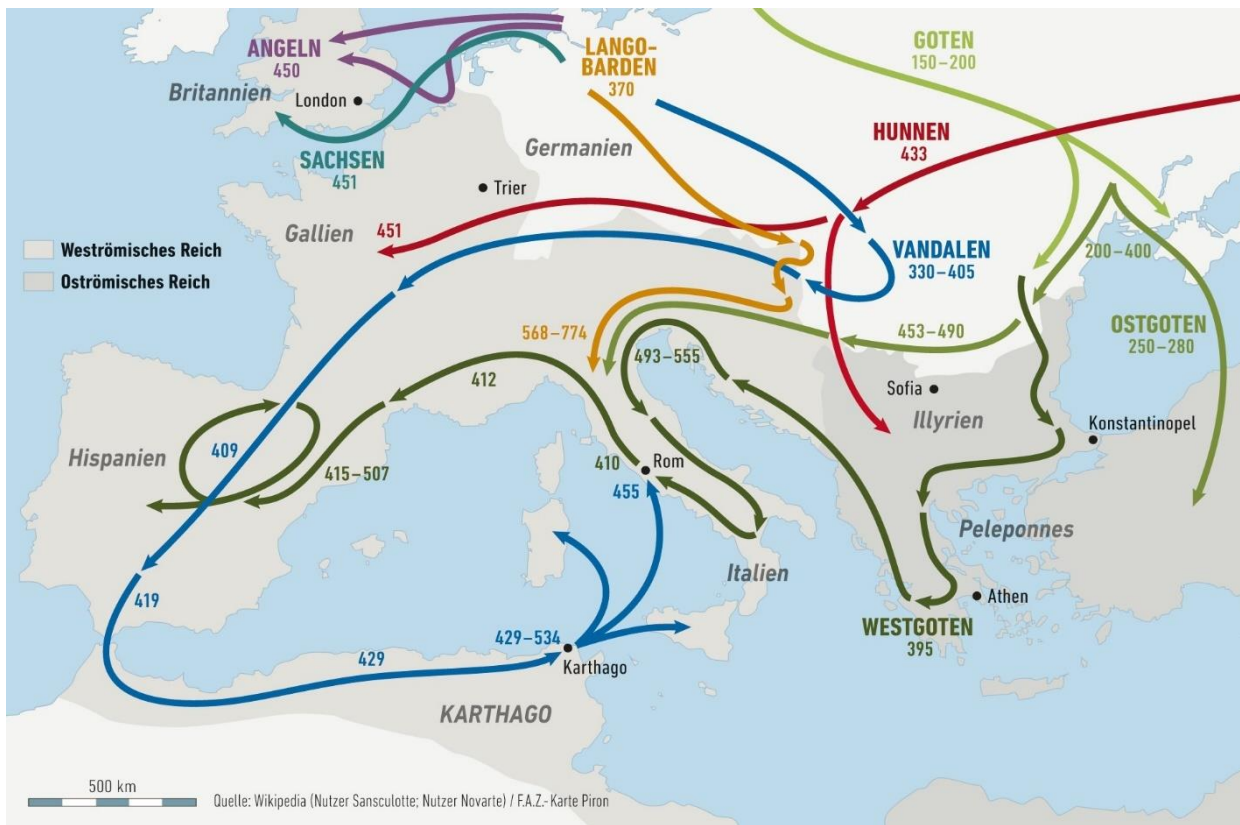
Als im 4. Jahrhundert n. Chr. die Hunnen, ein mongolisches Nomadenvolk, von Mittelasien nach Europa vordrangen, saßen die Alemannen im Gebiet am Oberrhein, die Franken am Niederrhein und die Sachsen zwischen Elbe und Niederrhein; die Goten waren von der Weichselmündung nach Südosten gezogen. Die Hunnen vergrößerten die Instabilität der germanischen Volksgruppen und bewirkten eine Wanderung nach Süden, die insgesamt als germanische Völkerwanderung bezeichnet wird. Deren Beginn wird im Jahr 375



Germanen 50 n. Chr.

festgelegt. In diesem Jahr wurde nämlich das Ostgotenreich zerstört. In diesem Zusammenhang zogen sich die Westgoten über Dalmatien und Italien zurück und dehnten sich nach Spanien aus. Die Vandalen zogen bis nach Nordafrika weiter, wo sie ein souveränes Reich gründeten, das hundert Jahre später durch die Oströmer vernichtet wurde. Die Burgunden ließen sich um den Genfer See nieder (443).

Die Folge der Völkerwanderung war der Zerfall des römischen Imperiums, das nach der militärisch-politischen Vernichtung der Hunnen (451) durch germanische Herrschaftsbildungen ersetzt wurde. Die Ostgoten fielen in Italien ein und errichteten dort eine eigene Herrschaft. Ähnliches taten zur gleichen Zeit Angeln, Sachsen und Jüten im



römischen Britannien und die Franken zwischen Somme und Loire. Auch die Langobarden waren von der Unterelbe bis nach Italien vorgerückt, wo sie ein Reich errichteten (568).

Von den germanischen Reichen hatten nur diejenigen Bestand, in denen sich die Eroberer mit der einheimischen Bevölkerung assimilierten. Entscheidend dafür war, dass die Eroberer die Religion der Eroberten annahmen, und zwar das Christentum in der Form, zu der sich auch die Untertanen des Weströmischen Reiches bekannten. Goten und Langobarden, die sich zum arianischen Christentum gewandt hatten, wurden in Italien nicht assimiliert. Sie blieben fremde Eroberer. Die Franken konnten sich mit der alteingesessenen römisch-keltischen Bevölkerung verschmelzen, weil sie sich zum römischen Christentum bekannt hatten.

Nach dem plötzlichen Untergang des Hunnenreiches breiteten sich in Osteuropa auch die Slawen aus. Im Kontakt mit den Germanen nahmen sie bald auch das Christentum an.

In den Gebieten, wo germanische Volksgruppen sich angesiedelt hatten, wie zwischen Elbe und Oder und im heutigen Kärnten, wurden sie assimiliert.

Aus dem Kontakt der Germanen mit den christianisierten Römern ging eine Kultur hervor, in der sich Antike, Christentum und Germanentum verschmolzen. Die erste große Gefahr für sie stellten die islamischen Araber dar. Sie wurden aber auf ihrem Weg von der Iberischen Halbinsel nach Westeuropa von den Franken aufgehalten (732).

Nach den Arabern stießen die nicht indoeuropäischen Magyaren, wie sie sich selbst nannten, oder Ungarn, wie sie von den Slawen genannt wurden, aus Südosteuropa auf ihren schnellen Pferden vor. Sie fanden aber einen unüberwindbaren Widerstand in Slawen und Germanen, die sie zwangen, zu einem sesshaften - und kurz darauf christianisierten - Bauernvolk im Gebiet der mittleren Donau zwischen den slawischen Sorben, Böhmen, Mähren und Slowaken zu werden (955).

Zur gleichen Zeit nahmen auch die nordgermanischen Wikinger, die seit Ende des 8. Jahrhunderts von Skandinavien her auf ihren schnellen Schiffen auf den Flüssen bis weit ins Landesinnere einfielen, das Christentum an und setzten ihren Raubzügen in Norddeutschland allmählich ein Ende.

Seit dem 14. Jahrhundert sollte sich aber die nunmehr „deutsch“ genannte Welt wieder vor einem nicht indoeuropäischen und nicht christianisierten Volk wehren. Die Türken, die 1453 das oströmische Konstantinopel erobert und zur Hauptstadt eines islamischen Reiches

gemacht hatten, versuchten, in Europa vorzudringen. 1683 wurde Wien, die Residenzstadt des Kaisers des deutschen Reiches, zwei Monate lang von den Türken belagert. Diese konnten aber die Stadt nicht einnehmen und wurden von Deutschen und Polen endgültig zurückgestoßen. Die Herrschaft der Türken wurde auf Anatolien und Teile der Balkanhalbinsel beschränkt. Die europäischen Völker, und die Deutschen darunter, hatten ihre Identität bewahrt.

➔ Die Völkerwanderungen, die im Text genannt werden, sind auf der Geschichtskarte dargestellt. Sage, zu welcher Zeit sich die wichtigsten germanischen und nichtgermanischen Völker in Bewegung setzten und wann ihre Wanderung als abgeschlossen betrachtet werden kann.

➔ Berichte nun, was du über die Geschichte der Germanen und ihrer Nachfahren weißt. Folgende Liste der wichtigsten geschichtlichen Ereignisse kann dir dabei helfen. Du sollst dich in ganzen Sätzen ausdrücken. Die notwendigen Verben kannst du aus den Stichwörtern bilden. Die anderen erforderlichen Informationen sind im Text enthalten.

- Einwanderung der Indogermanen vom Osten her
Vor ungefähr 4000 Jahren wanderten die Indogermanen von Osten in Europa ein.
- Verschmelzung der Indogermanen mit der einheimischen Bevölkerung
- Vorrücken der Hunnen
- Ansiedlung der Goten in Südosteuropa
- Wanderung germanischer Stämme nach Süden
- Untergang des Hunnenreiches
- Christianisierung der Germanen
- Bekehrung der Franken zum Christentum
- Gründung eines Langobardenreiches in Italien
- Vorstoß von Magyaren und Wikingern
- Vorrücken der Türken
- Eroberung Konstantinopels
- Erfolgreiche Belagerung Wiens und Rückstoß der Türken

Quellen

François Grosjean, *Bilingual. Life and reality*, 2010 (ital. Übersetzung von Gianluca Battistel).

Sprachenkarte: <https://diercke.westermann.de/content/europa-sprachen-100849-54-3-1>.

Abbildungen: CC BY-SA.

Birk Grüling, *Interkulturelle Kommunikation*, <https://www.fluter.de/sprache-und-kultur-gehoren-eng-zusammen>, 26.6.2013.

Foto: picture-alliance / dpa / dpa-web; fluter.de.

Gosciny, Uderzo, *Asterix und die Goten*, Delta Verlag, Stuttgart, 1990.

Anna Fábová, *Sprechen Sie Denglisch?*

Elias Canetti, *Die gerettete Zunge*, 1977.

Fernandez, *That's so german*, <https://www.dw.com/de/denglisch-so-benutzt-man-englische-w%C3%B6rter-im-deutschen/a-53086448>

Karte: *Germanen 50 n. Chr.*, scn.wikipedia.org

Karte: *Völkerwanderung*, Wikipedia, F.A.Z.